

Neujahrsempfang der Idsteiner Arbeiterwohlfahrt



Mitglieder der Idsteiner Arbeiterwohlfahrt stoßen auf ein erfolgreiches 2015 an.

Foto: wita/Mallmann

„Handeln aus Selbstverständnis“

SOZIALVERBAND Optimistische Stimmung beim Neujahrsempfang der Idsteiner Arbeiterwohlfahrt

Von Marion Diefenbach

IDSTEIN. Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) Idstein sei der richtige Ansprechpartner, wenn es um die Flüchtlingsintegration von Anfang an über ein bestehendes soziales Netzwerk gehe, erklärte Bürgermeister Christian Herfurth beim AWO-Neujahrsempfang in der Kindertagesstätte Am Weißen Stein. Denn diese sei bereits in den Arbeitskreisen wie etwa Runden Tischen und Arbeitsgruppen zum Aufbau einer Willkommenskultur engagiert.

Nach dem aktuellen Stand würden im ersten Halbjahr 43 und im zweiten 75 Flüchtlinge

erwartet, die nach Möglichkeit nicht in Containern, sondern „mittendrin“ untergebracht werden sollten. Haushaltstechnisch sollten gemäß Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung im Gegensatz zu anderen Kommunen keine Einsparungen in der Sozial- und Sportförderung erfolgen.

Worte des Danks

Zuvor hatte er explizite Dankesworte an Sven Hölzel, AWO-Vorsitzender und Magistratsmitglied, für dessen Arbeit in beiden Gremien, den Stadtverordneten Hans Peter Röther für die Organisation der Amrum-Fahrten und die

Kita „Die Stube“ gerichtet, die „geräuschlos laufe“. Nachwuchs in diesen Bereichen sei schwer zu finden, fügte er hinzu.

Auch Hans-Egon Baasch, Stadtverordnetenvorsteher, verband mit seinen guten Wünschen die Feststellung, dass Idstein eine prosperierende Stadt sei und für ihre gute Wirtschaftsentwicklung immer zumindest ein geringes Wachstum beibehalten habe. Im Sinne von Kästners „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“ sei das aktive Engagement der Mitglieder für die Flüchtlingsarbeit auf der Basis der AWO auch für sie selbst ein Gewinn: Viele hätten bereits das Ren-

tenalter erreicht, könnten frei über ihre Zeit verfügen und so neue Menschen kennenlernen.

Nur wer aktiv etwas tue, sei zum Empfang eingeladen worden, sagte Sven Hölzel zur Einführung in die Tätigkeitsfelder der AWO und seinen individuellen Dankesworten an viele der Gäste. Ohne Ehrenämter sei heute vieles nicht mehr möglich, und im Gegensatz zu der vorherrschenden Konzentration auf sich selbst sei bei der AWO ein Handeln aus Selbst- oder Gesellschaftsverständnis angesagt.

Beispiele hierfür seien etwa Besuche in Pflegeheimen wie Phönix, teilweise mit Musik- oder Vorleseaktionen, der

Spielenachmittag mit Kuchen im Vinzenz-von-Paul-Haus jeden zweiten Dienstag im Monat oder der offene AWO-Treff jeden dritten Montag im „Felsenkeller“ mit Reise- und anderen Vorträgen.

Auch Ganztagsfahrten wie etwa nach Würzburg oder Seligenstadt, die Amrum-Freizeit für Kinder und die beliebten Seniorenfreizeiten auf Amrum mit Spendensammlung für bedürftige Kinder, aber auch die Beteiligung an Weihnachts- und Frühjahrsmarkt, am internationalen Kinderfest, am Aktiven Herbst, der Juleika-Ausbildung (Jugendleiterkarte) sowie der Schulsozialarbeit an der PSI gehörten dazu.